

## Eröffnungsrede von Hans-Dietrich Genscher auf der Zwei-plus-Vier-Konferenz (Bonn, 5. Mai 1990)

**Quelle:** Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung. Hrsg. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. 08.05.1990, Nr. 54. Bonn: Deutscher Verlag.

**Urheberrecht:** (c) Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/eroeffnungsrede\\_von\\_hans\\_dietrich\\_genscher\\_auf\\_der\\_zwei\\_plus\\_vier\\_konferenz\\_bonn\\_5\\_mai\\_1990-de-b034ad7d-03d0-4972-93f8-3a8436d84d98.html](http://www.cvce.eu/obj/eroeffnungsrede_von_hans_dietrich_genscher_auf_der_zwei_plus_vier_konferenz_bonn_5_mai_1990-de-b034ad7d-03d0-4972-93f8-3a8436d84d98.html)

**Publication date:** 22/10/2012

## Rede von Hans-Dietrich Genscher (Bonn, 5 Mai 1990)

Fast auf den Tag vor 45 Jahren wurde in Europa ein Krieg beendet, der ungezählte Opfer forderte und unermessliches Leid verursachte. Wir ehren die Opfer des Krieges und der Gewaltherrschaft, wenn wir – wie im ersten Satz der Schlußakte von Helsinki – erneut und gemeinsam unserem Willen Ausdruck geben, „in Europa zum Frieden, zur Sicherheit, zur Gerechtigkeit, und zur Zusammenarbeit“ beizutragen.

In diesem Geiste beginnen wir heute unsere Gespräche. Wir wollen Voraussetzungen für ein neues Kapitel, für eine friedliche und glückliche Periode der deutschen und der europäischen Geschichte schaffen.

Die Schrecken des Zweiten Weltkrieges und des Holocausts sind unvergessen. Nach dem Krieg starben Menschen bei Vertreibung und Flucht. Andere verloren ihr Leben und ihre Freiheit, weil sie nach Freiheit riefen. Ein eiserner Vorhang trennte Europa, er trennte das deutsche Volk.

Wir wissen, welche Gefühle und Erinnerungen sich bei den Völkern mit dem verbinden, was ihnen im deutschen Namen angetan wurde. Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat am 8. Mai 1985 für alle Deutschen gesprochen.

Seit dem Ende des Krieges ist es trotz aller Spannungen und Konfrontationen gelungen, den Frieden zu wahren. 45 Jahre ohne Krieg, das ist für unseren Kontinent eine neue Erfahrung.

Alle Völker sollen das vereinte Deutschland als Beitrag zu einem besseren Europa empfinden können. Das ist der Wille aller Deutschen, die mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten keine Gebietsansprüche gegenüber einem ihrer Nachbarn verbinden. Mit der Teilnahme Polens bei der Verhandlung der Grenzfrage wird der Weg aufgezeigt werden für die völkerrechtliche Anerkennung der polnischen Westgrenze durch das vereinigte Deutschland.

Weitsichtige Staatsmänner und mutige Völker haben uns die Chance eröffnet, die letzten Hypothesen der Kriegs- und Nachkriegsphase zu beseitigen und die Architektur eines gemeinsamen europäischen Hauses, die Struktur einer europäischen Friedensordnung zu schaffen.

Ich denke, unser Gefühl, an einer historischen Wende mitzuwirken, täuscht uns nicht. Europa – und die Welt – werden nicht mehr geprägt durch die Konfrontation zwischen Ost und West.

Der Wandel, der Europa verändert, ist das Ergebnis kluger Politik und friedlicher Revolutionen. Europa findet nicht durch Machtansprüche, sondern im Zeichen von Menschenrechten und Grundfreiheiten zu sich selbst und damit zu seiner Einheit zurück.

Der Mensch mit seiner Würde und mit seinen Rechten, die Sorge für das Überleben der Menschen stehen im Mittelpunkt der Politik aller Staaten, deren Vertreter an diesem Tisch versammelt sind.

Das ist der Auftrag der Geschichte an unsere Generation. Wir sind jetzt aufgerufen, Europa zu gestalten. Wir tragen eine große Verantwortung für unsere Kinder und unsere Enkel.

Mit dem europäischen Prozeß ist die Herstellung der deutschen Einheit untrennbar verbunden. Der Präsident der CSFR, Vaclav Havel, hat dies im Januar vor dem Sejm in Warschau so ausgedrückt:

Schwer vorstellbar ist ein vereintes Europa mit einem geteilten Deutschland.

Ebenfalls schwer vorstellbar ist ein vereintes Deutschland in einem geteilten Europa.

Wir haben am 13. Februar 1990 in Ottawa vereinbart, daß sich die Außenminister der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik mit den Außenministern Frankreichs, des

Vereinigten Königreichs, der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten treffen, um die äußeren Aspekte der Herstellung der deutschen Einheit, einschließlich der Fragen der Sicherheit der Nachbarstaaten zu besprechen.

Wir haben schwierige Fragen zu lösen. Aber wenn wir alle bereit sind, nicht nur unsere eigenen Interessen einzubringen, sondern auch die Interessen unserer Partner zu respektieren, dann werden wir Lösungen finden.

Unsere Verantwortung für die Zukunft Europas erfordert Entschlossenheit und Augenmaß.

Verehrte Kollegen, ich heiße Sie und ihre Delegationen herzlich willkommen.

Als Vorsitzender dieser ersten Ministerrunde möchte ich unsere Gespräche hiermit förmlich eröffnen.